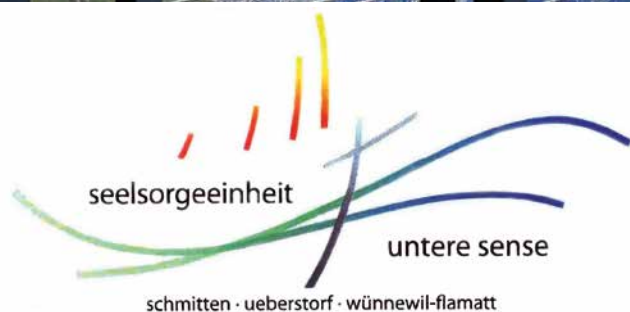




Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt / Neuenegg

Juli / August 2026



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Juli/August 2026

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. Juli	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 5. Juli	7.30 18.00 Nice Sunday	10.00 Ökum. GD Kessibrunnholz	—	10.30
Samstag, 11. Juli	—	19.00	—	—
Sonntag, 12. Juli	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 18. Juli	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 19. Juli	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 25. Juli	—	19.00	—	—
Sonntag, 26. Juli	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 1. August	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 2. August	—	9.00	—	19.00
Samstag, 8. August	—	19.00	—	—
Sonntag, 9. August	9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 15. August Maria Himmelfahrt	10.00 Bergkapelle	9.00	9.00	—
Sonntag, 16. August	7.30	—	—	10.30
Samstag, 22. August	—	19.00	—	—
Sonntag, 23. August	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 29. August	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 30. August	7.30	9.00	—	10.30

Sommerzeit und der Nachthimmel



(Quelle Bild: magnific.com)

Liebe Pfarrblattleserinnen und -leser

In den kommenden Wochen findet ein Grossteil unseres Lebens im Freien statt – die Natur zeigt sich in dieser Jahreszeit in voller Pracht.

Am Abend sitzt man bei diesen warmen Temperaturen gerne draussen – ob gesellig in einer Gruppe unterwegs oder allein – ob an einer Feuerstelle beim Bräteln, auf dem Balkon, vor dem Haus, auf einer Bergtour oder auch einfach auf einer Wiese – am besten etwas abseits von Stadt und Strassen.

Beim Eindunkeln zeigen sich leuchtend Mond, Sterne, Planeten – auch ein paar Flugzeuge, Satelliten und ähnliche Flugobjekte gesellen sich dazu. Ein buntes Treiben am Himmel und dazu zirpen die Grillen ein Konzert.

Wenn man beim Betrachten all dieser Lichter innehält und die Ruhe auch in Kopf, Herz und Bauch ankommen lässt – zeigt sich eine schier unendliche Weite mit klarem Sternlicht. In solchen Momenten erfasst mich das Gefühl von Demut und tiefster Dankbarkeit vor Gottes unermesslicher Liebe zu seiner Schöpfung.

In Psalm 147 lesen wir, dass Gott jeden einzelnen Stern mit Namen kennt. In seiner unendlichen Liebe hat er die Schöpfung gestaltet – nicht einfach Sterne produziert, sondern er hat seine Geschöpfe geschaffen und ihnen Namen gegeben. Gott steht immer in Beziehung zu seiner Schöpfung – zu jeder/jedem einzelnen – er kennt uns, er behütet uns, in seiner Liebe und Barmherzigkeit sind wir geborgen und dürfen darauf vertrauen, dass er die Dunkelheit für uns erleuchtet.

Liebe Leserinnen, liebe Leser – vielleicht können Sie sich an einem Sommerabend einmal Zeit nehmen und die Sterne betrachten, oder den Melodien der Grillen lauschen. Ab Mitte August werden wieder für ein paar Tage viele Sternschnuppen zu sehen sein. Ich wünsche Ihnen von Herzen schöne Sommermonate, Freude, Lachen und erfreuliche Begegnungen – und einen strahlenden Stern oder eine Sternschnuppe, die Ihnen am Nachthimmel aufleuchten.

Christina Sutter



OEKUMENISCHER GOTTESDIENST KESSIBRUNNHOLZ

**Sonntag, 5. Juli 2026
10.00 Uhr**

**«Wertvoll leben –
der Mehrwert der
Dinge»**

Gestaltung und Mitwirkung:
Musikgesellschaften von Albligen und Ueberstorf
Debora Meier, Pfarrerin
Verena Hegg Roth, Pfarrerin
Christina Sutter, Pfarreibeauftragte



Gottesdienst im Freien beim ehemaligen Schulhaus
Kessibrunnholz gemeinsam mit der Ev.-Ref.
Kirchgemeinde Schwarzenburg, der Ev.-Ref.
Kirchgemeinde Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf und der
Kath. Pfarrei Ueberstorf.
Bei schlechtem Wetter in der Kirche Ueberstorf.

Herzliche Einladung zum Apéro nach dem
Gottesdienst!
Parkplätze sind vorhanden.

Bei zweifelhafter Witterung erhalten Sie am Vorabend,
Samstag, 4. Juli 2026, von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Auskunft unter der Nummer 031 741 06 07.



Firmlager 2026



58 Jugendliche und das Firm- und Helferteam reisten vom 7. bis 9. Mai 2026 nach Schwarzsee, um im Jugendhaus die Firmgottesdienste vorzubereiten. Das diesjährige Firmmotto **«Teamwork makes the dream work – gemeinsam statt einsam»** diente uns als Leitfaden. Gemeinsam erlebten wir intensive Stunden beim Erarbeiten der Texte. Bei einem Postenlauf lernten die Firmlinge die sieben Gaben des Heiligen Geistes kennen und beim Versöhnungsweg galt es, sein eigenes Leben und Handeln zu reflektieren. Am Donnerstagnachmittag war der Firmspender Pater Ludovic Nobel zu Besuch und die Firmlinge konnten ihn persönlich kennenlernen. Am Abend feierten wir mit Pater Paulin einen schönen Gottesdienst.

Dank Unterstützung des Teams der Fachstelle Jugendseelsorge kamen auch Spiel, Spass und Bewegung nicht zu kurz. Immer wichtig ist auch genügend freie Zeit, damit die Jugendlichen untereinander ins Gespräch kommen können.



Das Firmmotto wurde kreativ umgesetzt: Aus vielen kleinen Leinwänden, die von den Firmlingen gestaltet wurden, entstand ein grosses Mosaik. Dieses wird an allen Firmungen zu sehen sein.

Allen, die zum guten Gelingen dieses Firmlagers beigetragen haben, danken wir herzlich.

Firmanlass im Seilpark Bern – Blindes Vertrauen

Ein Tag voller Mut, Vertrauen und neuer Erfahrungen erwartete unsere Firmlinge des 2. Jahres und ihre Patinnen und Paten beim gemeinsamen Ausflug in den Seilpark Bern. Unter dem Motto «Blindes Vertrauen» machten sich 15 Jugendliche aus verschiedenen Pfarreien mit dem Zug auf den Weg – begleitet von ihren Patinnen, Paten oder Eltern. Nach und nach füllte sich



der letzte Wagen des Zuges, wo sie von mir und meiner Assistentin Victoria Henninger begrüßt wurden.

Bereits bei der Ankunft im Seilpark Bern wurde deutlich: Dieser Tag sollte mehr sein als ein sportlicher Ausflug in luftiger Höhe. Zwischen Seilen, Plattformen und schaukelnden Brücken ging es vor allem um eine innere Erfahrung – um Vertrauen.

Vertrauen wagen – Kontrolle loslassen

Nach der Begrüssung und der Sicherheitseinweisung stand eine besondere Herausforderung im Raum: Teile des Parcours hätten mit verbundenen Augen bewältigt werden sollen.

Doch obwohl dieser Auftrag im Raum stand, wagte es niemand, diesen Schritt zu gehen. Auch wenn ich es als blinde Person ihnen vorzeigte. Viele waren bereits stark gefordert durch die anspruchsvollen Kletterparcours mit ihren vielfältigen Elementen – etwa bewegliche Holzklötze, dünne Seile zum Balancieren, das Hinüberspringen mit der Liane in ein Netz oder das Hinüberfahren auf einem Skateboard entlang eines Seils.

So wurde auch ohne Dunkelbrille deutlich: Vertrauen ist kein theoretisches Thema, sondern zeigt sich mitten im Tun – dort, wo Herausforderungen spürbar werden.

Als blinder Mensch erlebe ich Vertrauen ganz konkret im Alltag. In meinen einleitenden Worten habe ich dies so ausgedrückt: «Ich sehe nicht alles – aber ich kann hören, fühlen und spüren, ob jemand mich achtsam begleitet.»





Diese Erfahrung wurde auch für die Jugendlichen greifbar. Schritt für Schritt lernten sie, sich auf jemanden zu verlassen – und selbst verlässlich zu sein.

Ein Bibelwort begleitete uns durch den Tag: «Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuss und ein Licht auf meinem Pfad.» (Psalm 119). Wie eine kleine Lampe, die nicht den ganzen Weg ausleuchtet, sondern immer nur den nächsten Schritt zeigt – so wurde Vertrauen erfahrbar.

Beim gemeinsamen Picknick tauschten wir erste Eindrücke aus. Es wurde gelacht, nachgedacht und erzählt. Viele stellten fest:

- Die Parcours waren anspruchsvoller als erwartet
- Man musste sich auch ohne Augenbinde bereits überwinden
- Vertrauen wächst Schritt für Schritt – oft ganz im Kleinen

Am Nachmittag bestand nochmals die Möglichkeit, das Erlebte zu vertiefen oder weitere Parcours zu erkunden.

In einer gemeinsamen Schlussrunde reflektierten wir unsere Erfahrungen: Was hat mich herausgefordert? Wo brauchte ich Mut? Wann konnte ich vertrauen?

Der Tag endete mit einem Gebet und einem eindrücklichen Gedanken:

«Blindes Vertrauen heisst nicht, nichts zu sehen – sondern sich gehalten zu wissen.»

Ein Tag, der sicherlich noch lange nachwirkt – im Herzen der Firmlinge, wie auch ihren Patinnen, Paten und Eltern.

Firmung 15+

Folgende Anlässe finden im **August 2026** statt:

- **1. Firmjahr: Startanlass zum neuen Firmweg 2026–2029**

Bitte persönliche Einladung beachten.

Ueberstorf:	Freitag, 28. August 2026
Wünnewil-Flamatt-Neuenegg:	Freitag, 28. August 2026
Schmitten:	Freitag, 28. August 2026
Bösingen:	noch offen



Gottesdienstordnung

Juli 2026

3. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
4. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Bruno Schneuwly-Aeby).
Kollekte: «oeku Kirchen für die Umwelt».

5. 14. Sonntag im Jahreskreis.

12. **15. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Germaine Marchon-Schneuwly;
Alois Lehmann-Christen).
*Kollekte: Kinder- und Jugendzeitschrift
«tut».*

13. Mo. 8.00 Uhr Hl. Messe.

18. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**1. JM** für Franz Fasel-Raemy).
Kollekte: Für den Weltjugendtag in Stans.

19. 16. Sonntag im Jahreskreis.

21. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

26. **17. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(**1. JM** für Pia Fasel-Jenny).
(**JM** für Hanni Kaeser-Vonlanthen).
Kollekte: MIVA (Missionsverkehrsaktion).

27. Mo. 8.00 Uhr Hl. Messe.

August 2026



1. Sa. **Nationalfeiertag.**
17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
*Kollekte: Freiburger Stiftung zum Erhalt
des Wohnhauses von Bruder Klaus in
Flüeli.*

2. 18. Sonntag im Jahreskreis.

4. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

7. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

9. **19. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Marie und Pius Fasel-Schwaller).
Kollekte: Verein Vision Familie.

11. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

15. Sa. **Mariä Himmelfahrt.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Stiftung CSI-Schweiz.

16. 20. Sonntag im Jahreskreis.

18. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

23. **21. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Maya Weidmann; Hilda Cotting-
Spicher; Martha und Alfons Bertschy-
Esseiva; Gertrud Esseiva; Betsy Bert-
schy-Tsai).
Kollekte: Pro Juventute Tel 147.

29. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Therese Durret-Lehmann).
Kollekte: Caritas Schweiz.

30. 22. Sonntag im Jahreskreis.

Gottesdienste im Pflegeheim Auried für Juli und August

- **Mittwoch, 8. Juli:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 22. Juli:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst
- **Mittwoch, 12. August:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 26. August:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Veranstaltungen



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum Flamatt: In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem Wetter, Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakt: Andreas und Eelke Schmutz, Flamatt
Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42
Erika Lienhard, Schmitten, Tel. 079 256 84 78

Velofahren

«Velofahren ist eine Sportart, bei der man Natur und Kultur geniessen und soziale Kontakte knüpfen kann».

Die Velogruppe 60 plus Sensetal bietet wöchentliche geführte E-Bike-Touren an.

Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden:
<https://www.velogruppe60plus-sensetal.ch/>.

Arthur Schneuwly, Tel. 078 801 67 45

Heiligenkalender im Juli

1. Eckart
2. Maria Heimsuchung
Otto, Bischof von Bamberg
3. Thomas, Apostel, Märtyrer
4. Bertha
5. Isabella (Elisabeth von Portugal)
Ulrich, Bischof von Augsburg
6. Maria Goretti
8. Edgar, König von England
Kilian, Bischof von Würzburg

10. Erik, König von Schweden
11. Benedikt von Nursia, Ordensgründer
13. Heinrich II., Kaiser
14. Kamillus von Lellis, Ordensgründer
15. Bonaventura, Bischof, Kirchenlehrer
16. Unsere Liebe Frau auf dem Berg Karmel
Carmen
20. Hl. Margareta
21. Laurentius von Brindisi, Kirchenlehrer
Praxedis
22. Maria Magdalena
23. Brigitta von Schweden
24. Christophorus
25. Jakobus, Apostel, Märtyrer
26. Anna und Joachim
29. Marta von Bethanien
30. Petrus Chrysologus, Erzbischof

Heiligenkalender im August

1. Alfons von Liguori, Bischof
3. Benno von Einsiedeln
4. Johannes-Maria Vianney, Pfarrer von Ars
6. Verklärung Jesu
8. Dominikus, Ordensgründer
9. Edith Stein, Märtyrin
10. Laurentius, Diakon, Märtyrer
11. Klara von Assisi, Ordensgründerin
12. Karl Leisner, Priester
14. Maximilian Kolbe, Priester, Märtyrer
15. Maria Himmelfahrt
Mechthild
16. Stephan, König von Ungarn
18. Helena, Kaiserin
20. Bernhard, Abt von Clairvaux
21. Pius X.
22. Regina
23. Rosa von Lima
24. Bartholomäus, Apostel
25. Ludwig, König von Frankreich
27. Monika, Mutter
28. Augustinus, Kirchenlehrer

Flamatt / Neuenegg

Gottesdienstordnung

Juli 2026

3. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

5. **14. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: «oeku Kirchen für die Umwelt».

9. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

12. **15. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Kinder- und Jugendzeitschrift «tut».

16. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

19. **16. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: für den Weltjugendtag in Stans.

23. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

26. **17. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: MIVA (Missionsverkehrsaktion).

August 2026



1. **Nationalfeiertag.**

2. **18. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Freiburger Stiftung zum Erhalt des Wohnhauses von Bruder Klaus in Flüeli.

7. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

9. **19. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Verein Vision Familie.

13. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.



15. Sa. **Mariä Himmelfahrt.**

16. **20. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Stiftung CSI-Schweiz.

20. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

23. **21. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Pro Juventute Tel. 147.

27. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

30. **22. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Caritas Schweiz.



Das Pfarrefest in Flamatt

findet am **6. September 2026** statt.

Merken Sie sich dieses Datum vor.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Hergiswald LU: 19. August

Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: 4. Oktober

Organisation sämtlicher Reisen
Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch E-Mail:
info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber
079 175 31 02 / E-Mail:
rauber.berthold@rega-sense.ch

Kollekte vom 4./5. Juli

«Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge» so lautet der Slogan für die SchöpfungsZeit 2026. Im Jahr 2026 machen wir uns auf die Suche nach dem Mehrwert der Dinge und danach, was das Leben wertvoll macht.

Wert ist nicht käuflich. Sehnsucht ist nicht mit Konsum stillbar – und schon gar nicht mit dem Kauf von Dingen, die jemand auf der anderen Seite der Erde unter unmenschlichen Bedingungen hergestellt hat.

Die oeku ist von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz und der Christkatholischen Kirche der Schweiz als Kirchliche Fachstelle für ökologische Fragen anerkannt.

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Kollekte vom 12. Juli

Mit spannend aufbereiteten Themen und Inhalten vermittelt das monatlich erscheinende Kinder- und Jugendmagazin «tut» Wissen und Orientierung an 8 bis 14-jährige Kids und Teenager. Es sensibilisiert für Glaubensfragen, Gerechtigkeit, Ökologie und fremde Kulturen. «tut» ist eine weltoffene und weltorientierte Zeitschrift, die über alles Interessante und Wichtige aus Alltag und Freizeit berichtet.

Damit dieses wertvolle Kinder- und Jugendmagazin erhalten bleibt, ist der Verein dringend auf unsere Unterstützung angewiesen.

Ihre Spende ist ein Zeichen der Solidarität und Sympathie mit dem Medienprodukt im Dienste der Jugend. Vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit.

Kollekte vom 18./19. Juli

Seit 2002 besteht die ARGE Weltjugendtag als Verein. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, die Schweizer Weltjugendtage und die Reise zu den internationalen Weltjugendtreffen zu organisieren. In den letzten Jahren ist diese Arbeit immer mehr gewachsen und immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene nehmen an den Angeboten teil.

Fast weltweit werden jährlich auch regionale Weltjugendtage organisiert – wie dieses Jahr in der Deutschschweiz in Stans.

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Kollekte vom 26. Juli



Entwicklung verläuft nie linear. Kriege, Unruhen und Naturkatastrophen hindern die Menschen, Fortschritte zu erzielen. Die Meldungen aus den Medien fallen oft negativ aus, es gibt aber noch viele humanitäre Krisen, die abseits der Aufmerksamkeit der Medien stattfinden und daher nicht wahrgenommen werden. Für die Opfer ist das Leiden jedoch eine tägliche Realität – insbesondere für Kinder, Frauen und Menschen mit Behinderungen.

Das Hilfswerk miva leistet seit über 90 Jahren einen wichtigen Beitrag, um Leiden zu mindern und nachhaltige und langfristige Hilfe zu leisten. Durch geeignete Transport- und Kommunikationsmittel stellt miva lebensnotwendige Verbindungen her und fördert damit die Hilfe zur Selbsthilfe. Transport- und Kommunikationsmittel bedeuten Austausch und Begegnung, zwei wichtige Komponenten für die

Entwicklung in armen, abgelegenen Gegenden der Welt.

Nur wenn Menschen zu Menschen kommen, wenn Waren und Wissen ausgetauscht werden, kann Veränderung vorangetrieben werden und Neues entstehen. Kinder benötigen Bildung, Kranke brauchen Medikamente und Bedürftige erwarten unseren Beistand, auch wenn sie weit ab von einer Stadt wohnen.

Zusammen mit zahlreichen Pfarreien, Diözesen und Nichtregierungsorganisationen in den armen Ländern des Südens (Afrika, Lateinamerika und Asien) engagieren sich miva gegen die allgemeine Hoffnungslosigkeit und für eine besser Zukunft vieler Bedürftiger.

Wir empfehlen Ihnen das Hilfswerk. Jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre grosszügige Spende!

Unsere Spende für miva möge ein Zeichen der Dankbarkeit sein für die vielen Kilometer, die wie ohne Unfall zurückgelegt haben.

Kollekte vom 9. August

Das zentrale Anliegen von Vision-Familie ist es, den Glauben in Familien zu stärken. Der Verein bietet vielfältige Möglichkeiten, damit Paare, Familien und Kinder im Glauben wachsen können. Bei Veranstaltungen wie dem Deutschschweizer Weltfamilientreffen soll der Glaube in den Familien gestärkt und Freundschaften gefördert werden.

Für die Umsetzung dieser Projekte ist Vision-Familie auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Herzlichen Dank für jede Gabe.

Kollekte vom 15./16. August

Die Organisation CSI/Christian Solidarity International ist eine christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und Menschenwürde.

Die Zahl der Menschen auf der Flucht ist unfassbar gross und viele Christen sind betroffen. CSI organisiert in diesen Ländern Nothilfe im Kampf gegen den Hunger. Tausende von

Kriegsvertriebenen brauchen Nahrungsmittel, medizinische Hilfe und Unterkünfte.

CSI kämpft für Religionsfreiheit und Menschenwürde und hilft dort, wo es am nötigsten ist.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität.

Kollekte vom 23. August

Rund ein Drittel der Schweizer Jugendlichen fühlt sich zeitweise gestresst und mental belastet. Sie leiden unter Leistungsdruck, machen sich Sorgen um die eigene berufliche Zukunft und um die Lage der Welt.

Das Programm «147 – Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche» von Pro Juventute bietet rund um die Uhr eine Erstberatung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das professionell ausgebildete Beratungsteam von «147» ist für die jungen Menschen da, hilft bei Fragen, Problemen und Notsituationen und hört zu. Das Ziel der niederschweligen Erstberatung ist, den ratsuchenden Personen rasch wieder Zuversicht zu geben.

Vielen Dank für Ihre Gabe.

*Sommerzeit ist Ferienzeit,
Zeit für Erholung, Zeit für Ruhe,
Zeit aufzutanken, Zeit um andere Seiten
zum Zug kommen zu lassen.*

*Wir wünschen euch allen so viel
von all dem, wie ihr nötig habt.*

*Möge der Herrgott euch Segen
und Freude schenken für Leib
und Seele, Körper und Geist
und vor allem für euer Herz.*

*Möget ihr in diesem Sommer auf der
Sonnenseite stehen dürfen.*

Die Seite des Pfarreirates

Neues Leben im Gasthof St. Jakob



Der «Köbu» hat ein neues Wirtepaar!

Die Suche nach einer Nachfolge für unseren Gasthof St. Jakob war erfolgreich. Der Pfarreirat freut sich ausserordentlich, das neue Wirtepaar vorstellen zu dürfen: Diana Raya und Antonio De Almeida.

Beide bringen fundierte Erfahrungen aus der Gastronomiebranche mit und sind hochmotiviert, unserem Gasthof neues Leben einzuhauchen. Mit viel Herzblut, einer klaren Vision und grosser Vorfreude möchten sie den Gasthof wieder zu einem lebendigen Ort der Begegnung, der Gastfreundschaft und des gemütlichen Beisammenseins machen.

Hinter den Kulissen beginnen bereits die Vorbereitungen. Das grosse Ziel ist es, die Türen des Gasthofs St. Jakob spätestens Mitte August 2026 (hoffentlich sogar früher) wieder für die Bevölkerung, unsere Vereine und Gäste von nah und fern zu öffnen.

Wir heissen Diana Raya und Antonio De Almeida schon jetzt ganz herzlich in unserer Pfarrei willkommen, wünschen ihnen für die anstehende Vorbereitungsphase viel Energie und freuen uns schon heute auf die kulinarischen Begegnungen im neuen «Köbu»!

Pfarreirat Wünnewil-Flamatt

Besuchen Sie unsere Homepage: www.pfarrei-wuefla

Gemeinsam unterwegs am Samstag, 19. September 2026 von Tafers zur renovierten Kapelle Uebewil Organisiert von der Pastoralgruppe Dürdingen



Unser Leben ist aus christlicher Sicht eine grosse Pilgerreise. Und als Kirche sind wir „ein pilgerndes Volk Gottes“, das ein Ziel vor Augen hat: Unser Ziel und unsere Vollendung ist bei Gott. Gleichzeitig begleitet uns dieser Gott auf unseren persönlichen Lebenswegen.

Mit viel Vertrauen auf unsere von Gott geschenkten Kräfte, auf unsere Mitmenschen und auf Gott wollen wir immer wieder aufstehen und den Weg unter unsere Füsse nehmen – auf dieser Wallfahrt und in unserem Leben!

Wir laden Sie ein, gemeinsam zu pilgern hin zu unserer Kapelle Uebewil. Als Abschluss der Renovationsarbeiten werden nun die Stützen des Vordaches dieser Kapelle durch neu gedrechselte Säulen ersetzt. Dabei können wir vor Ort dem Drechsler Erich Lehmann bei seinem selten gewordenen Handwerk zuschauen.



Unser Pilgerweg führt uns auf dem alten Jakobusweg von der Jakobus Kapelle in Tafers bis zur Kapelle Uebewil. Dabei geben uns verschiedene Persönlichkeiten Impulse mit auf den Weg.

- | | |
|---------------|---|
| 07.30 Uhr | Besammlung vor dem Begegnungszentrum Dürdingen |
| 07.45 Uhr | Abfahrt Bushaltestelle Kirche |
| 08.00 Uhr | Jakobus-Kapelle Tafers - «Beten und wandern» –
Marius Schneuwly und Franz Aebischer (Gruppe Santiago) |
| ca. 09.00Uhr | Kapelle Menzswil – «Beten und pflegen»
Ange François Lessebet (Krankenpfleger) |
| ca 09.20 Uhr | Hof Familie Beyeler, nach dem Brand am 26. August 2025 -
«Beten und Krisen bewältigen» – Care Team |
| ca 10.30 Uhr | Kapelle Uebewil – «Beten und arbeiten» (ora et labora) -
Mario Parpan (Theologe und Zimmermann) |
| ab 11 .00 Uhr | Verpflegung bei der Kapelle Uebewil |
| ca. 12.00 Uhr | Führung durch die Kapelle Uebewil – Bernadette Jungo |
| ab 11.30 Uhr | <i>Tschu-Tschu-Bähnli Uebewil – Jetschwil - Dürdingen – alle 1.5 Std.</i> |

Anmeldung bis 1. September 2026 beim Pfarramt Dürdingen, zu Bürozeiten, Tel. 026 492 96 20 oder kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Die Kosten für alle Personentransporte und das Mittag-essen werden von der Pfarrei Dürdingen übernommen. Die Kapelle Uebewil ist gleichzeitig auch der Posten 2 der Erlebniswanderung der Freunde der Feuerwehr.

Gäste aus anderen Pfarreien sind herzlich willkommen!

Ökumenischer Religionsunterricht im Kindergarten 2025/26

Mit viel Einfühlungsvermögen, Wissen, Geduld und Freude haben die beiden Katechetinnen, Gabriela Burkhalter kath. und Tamara Schertenleib ref., durch die vier Doppellektionen geführt. Fantasievoll haben sich die Kinder im Kindergarten inspirieren lassen und so die Erzählungen aus der Bibel bildhaft umgesetzt.

Nachfolgend die behandelten Themen mit den entsprechenden Bildern:

**Der liebe Gott wohnt
bei uns im Apfelbaum**
Vom bedingungslosen Schenken



Arche Noah
Hoffnung und Vertrauen



Wasser des Lebens – Schöpfung
Flippo Frosch möchte wissen,
woher das Wasser kommt.



Ort der lieben Dinge
vom Suchen und Finden, Besitzen und
Loslassen



Im Namen der Pfarrei Wünnewil-Flamatt danke ich den beiden Katechetinnen ganz herzlich für die wichtige Aufgabe, unseren jüngsten Schulkindern den Glauben näher zu bringen. Weiterhin viel Freude und Genugtuung in diesem wichtigen Bereich des Lebens. Ihnen sowie den Kindern und ihren Familien wünsche ich erholsame Sommerferien.

Beatrice Müller

Unsere lieben Verstorbenen



➤ Irène Perler, Dorfstrasse 15

Irène erblickte am 28. Dezember 1971 als erstes Kind von Guido und Rosmarie das Licht der Welt. Gemeinsam mit ihren jüngeren Geschwistern Sabine, Adrian und Armin wuchs sie auf dem Hof in Amtmerswil auf. Schon von klein auf zog es sie nach draussen zu den Tieren und auf die Felder, wo sie sich frei und glücklich fühlte. Als grosse Schwester war sie stets hilfsbereit und beschützend. In ihrer Jugend war sie zudem sportlich aktiv: Sie leitete Leichtathletikgruppen, spielte Volleyball und nahm erfolgreich an Volksläufen in der ganzen Schweiz teil.

Nach der Schulzeit in Wünnewil und Freiburg fand Irène ihre wahre Berufung und schloss die Lehre als medizinisch-technische Laborantin am Inselspital Bern ab – ihr absoluter Herzensberuf. Ihre beruflichen Stationen führten sie über Düringen, Bern, Tafers und Meyriez schliesslich wieder zurück ans Inselspital. Selbst ein schwerer Arbeitsunfall, der ihre Finger verletzte, konnte sie nicht aufhalten; mit bewundernswerter Stärke und Ausdauer kämpfte sie sich zurück in den geliebten Laboralltag.

Im Oktober 2000 begann ihr ganz persönliches Glück, als sie Urs Käser kennenlernte. Am 10. Juni 2006 feierten sie ihre Hochzeit. Ihre Ehe war geprägt von tiefem Verständnis, gegenseitigen Freiräumen und einem wunderbaren, neckischen Humor. Vor acht Jahren bezogen sie ihr schönes Daheim in Wünnewil, das Irène mit grosser Ordnungsliebe pflegte. Zusammen

entdeckten sie aktiv die Welt: Früher mit dem Töff, später mit dem E-Bike und auf insgesamt 13 Kreuzfahrten. Die Karibikreise im Jahr 2024 blieb für sie ein ganz besonderer, glücklicher Höhepunkt.

Irènes Grosszügigkeit und Hilfsbereitschaft zeigten sich in vielen Bereichen. So half sie unter anderem auf verschiedenen Bauernbetrieben im Dorf tatkräftig bei der Kartoffelernte mit. Die regelmässigen Besuche bei ihren Eltern waren Irène wichtig und lieb. Eine tiefe Vertrautheit und das Teilen von medizinischem Fachwissen verband sie mit ihrer Schwester Sabine, die ihr stets als treue Begleiterin zur Seite stand. Eine ganz besonders herzliche Beziehung pflegte sie zudem zu ihrem Gottlieb Tristan.

Das Leben stellte Irène leider immer wieder vor gesundheitliche Prüfungen. Vor einem Jahr erlitt sie einen schweren Darmverschluss. Die darauffolgenden Operationen forderten enorme körperliche Kraft. Doch während der Körper heilte, hinterliessen die traumatischen Strapazen tiefe, unsichtbare Spuren auf ihrer Seele. Trotz ihrer grossen Stärke und der liebevollen Unterstützung ihres Ehemanns, ihrer Familie, Freunden und Ärzten konnte sie sich von den psychischen Folgen dieser schweren Phase nicht mehr vollständig erholen. Am 18. Mai 2026 versiegten ihre Kräfte, und sie durfte im Alter von 54 Jahren ihren Frieden finden.

Irène hinterlässt eine schmerzhaft leere Lücke, aber auch unzählige wunderschöne, humorvolle und liebevolle Erinnerungen, die in den Herzen ihres Ehemanns Urs, ihrer Familie und all ihrer Liebsten für immer weiterleben werden.

Die Familie

➤ Marie-Claire Rolf-Cramatte, Wünnewil

Geboren: 10. Juli 1948

Gestorben: 19. Mai 2026





➤ Hans Brügger-Blanc, Lohmatte

Geboren wurde Hans am 2. Juni 1945 im Mühlital in Wünnewil als Sohn des Felix Brügger und der Margrith geb. Marty.

Er wuchs in Blumisberg in einfachen Verhältnissen in einem kleinen Haus an der Taverna auf und hatte zwei ältere Schwestern, Miggi und Anita. Als er zwölf Jahre alt war, starb sein Vater, ein erster grosser Einschnitt in seinem Leben.

In der Schule war er ein richtiger Lausbub, brachte die anderen zum Lachen und die Lehrer zur Verzweiflung mit seinen Streichen. Später ging er gerne «z'Tanz» und lernte dabei als 20jähriger Rekrut Lisbeth Blanc kennen und lieben. 1968 heirateten sie und bald schon kamen die Kinder: Reto, Ursula, Conny und David.

1979/1980 erfüllte er sich einen Traum mit dem Bau seines eigenen Hauses. Er hat sehr viel selbst gemacht, etwa den ganzen Innenausbau und stieg auch selbst aufs Dach. Auf dieses Zuhause für seine Familie war er sehr stolz. Gleichzeitig eröffnete er mit Hilfe seiner Frau die eigene Schreinerei. Mit Leib und Seele war er Schreiner. Er hat fast alles gerne gemacht: Möbel, Decken, Böden, Küchen, Türen und Fenster und manchmal hörte man ihn auch laut ausrufen in der Schreinerei unten, wenn etwas nicht genau passte.

Neben der Arbeit liebte er vor allem die Geselligkeit. Er sang im Chor mit und war auch oft und gerne an einem Stammtisch. Hans hat aber auch zu Hause oder bei Freunden gerne gejasst – manchmal bis tief in die Nacht.

Feiern, tanzen, lustig sein – mit ihm am Tisch war es nie langweilig.

Auch draussen auf der Strasse, oder sogar auf Reisen im Ausland, hat der gerne Leute angesprochen – auch Fremde. Er war mit allen schnell Duzis, ob sie wollten oder nicht. Dabei war er schlagfertig und hatte immer einen Spruch auf den Lippen.

Im Sommer ging er gerne mit der Familie in die Ferien, etwa ins Tessin, nach Italien oder zum Camping nach Avenches. Auch dort lernte er schnell Menschen kennen, die zum Teil zu Freunden wurden. Er war gerne am Wasser, badete im See, Meer oder im Thermalbad. Hauptsache nicht zu kalt! Den Sommer mochte er lieber als den Winter.

Nach der Pensionierung half er Lisbeth in ihrem Dorfladen hier in Wünnewil mit, verbrachte Zeit im Garten und wurde 2019 Grossvater von seinen Enkelinnen Ida und Nova. Eine besondere Freude, wenn er sie in der extra aufgestellten Schaukel im Garten anschubsen konnte.

2022 starb unerwartet sein Sohn Reto – ein Schicksalsschlag, der ihn hart traf. Auch der schon vorher beschlossene Hausverkauf und Umzug ins neue Zuhause war schwierig für ihn. Immer mehr fiel auf, dass etwas nicht stimmte mit ihm. Ein Jahr später bekam er die Diagnose Demenz. Langsam wurden seine Sprüche weniger, er zog sich immer mehr in sich zurück und auch körperlich ging es bergab. Das Aufstehen und Gehen fielen ihm immer schwerer. Seine Frau Lisbeth pflegte ihn bis vor zweieinhalb Monaten zu Hause.

Draussen sah man ihn nur noch selten. Wenn er mit Lisbeth im Dorf unterwegs war, wurde er immer noch von vielen gekannt und begrüsst.

Vor Ostern bekam er einen Platz im Pflegeheim Bachtela in Bödingen, wo er gut aufgehoben und innert kurzer Zeit im ganzen Heim für sein Lächeln bekannt war.

Um Pfingsten liessen seine Kräfte innerhalb weniger Tage nach und er konnte am Mittwochmorgen, 27. Mai 2026, friedlich einschlafen.

Die Familie



➤ Martha Egger-Falk, Eggelried 16

Martha wurde am 8. Dezember 1935 als jüngstes von sechs Kindern des Jakob und der Elise, geb. Spicher, in der Steinmatt in Uebertorf geboren. Dort verbrachte sie ihre Kindheit, besuchte die Schule und half auf dem elterlichen Bauernhof mit. Martha verlor früh ihren Vater, umso liebevoller kümmerte sich aber die Mutter um die Kinder. In ihrer Kindheit gewann sie die Verbundenheit zur Landwirtschaft und zur Natur – diese Verbundenheit blieb ihr ein Leben lang erhalten.

Nach der Schulzeit arbeitet Martha einige Jahre bei der Wander AG in Neuenegg. Tag für Tag, egal bei welchem Wetter, legte sie den Arbeitsweg mit dem Fahrrad zurück.

Bei den damals beliebten Tanzfesten lernte sie ihren späteren Ehemann Kanis kennen. Die beiden heirateten 1961 und fortan bewirtschafteten sie gemeinsam mit den drei Kindern Judith, Erhard und Peter den Hof in Eggelried. Neben der Betreuung der Familie arbeitete Martha tatkräftig im Stall und auf den Feldern mit. Sie trug grossen Einsatz zum Gelingen des Familienbetriebs bei. Mit besonderer Leidenschaft pflegte sie ihren grossen Gemüsegarten, der bis ins hohe Alter ein wichtiger Teil ihres Alltags blieb.

Martha liebte das Zusammensein mit Familie und Freunden. Trotz der vielen Arbeit nahm sie sich Zeit für die schönen Momente des Lebens. Zur Tradition gehörten die jährlichen Besuche der Kilbi in Flamatt, gemeinsames Bräteln an der Sense und die sonntäglichen Besuche bei Verwandten. Auch Ausflüge zu den Tieren im Jura oder in den Voralpen des Sensebezirks bleiben unvergessliche Erinnerungen für die Familie.

Zu ihrem 50. Geburtstag entstand ein besonderer Freundeskreis. Mit sechs ehemaligen Schulfreundinnen traf sie sich regelmässig zu gemeinsamen Essen und Ausflügen. Schiffsfahrten, Zugreisen und viele fröhlichen Stunden schenkten ihnen wertvolle gemeinsame Erinnerungen. Nach der Pensionierung pflegten die Freundinnen diese Verbundenheit weiter und trafen sich Monat für Monat.

Nicht nur Menschen und Tiere lagen Martha am Herzen – auch Blumen bereiteten ihr grosse Freude. Mit viel Liebe schmückte sie Haus und Garten und brachte Farben in ihren Alltag. Eine Bereicherung für den Alltag fand Martha auch im liebevollen und wertschätzenden Austausch mit den Grosskindern.

Später dann kümmerte sich Martha um Kanis, pflegte und begleitete ihn auf seiner letzten Etappe liebevoll. Das Abschiednehmen fiel ihr und der ganzen Familie schwer.

Ein erneuter Lichtblick waren die Urenkelkinder – Zola, Nils, Yuna und Mali – hielten Martha von nun an auf Trab. Martha nahm sich viel Zeit für die Kleinen, holte mit Begeisterung altes Spielzeug hervor – auch die vier fühlten sich sofort willkommen bei ihr.

Im Dezember 2025 feierte Martha ihren 90. Geburtstag – ein für sie und uns alle, wunderschönes Fest, von dem sie noch lange schwärmte.

Im April dieses Jahres begannen Schmerzen in der Leiste ihren Alltag zunehmend zu erschweren. Am 5. Mai musste Martha erstmals für einige Tag ins Spital. Die Schmerzen wurden stärker, der Appetit schwand, und die notwendigen Medikamente machten sie müde und kraftlos. Am 8. Mai durfte sie nochmals nach Hause zurückkehren.

Am 18. Mai verlies Martha ihren Hof in Eggelried zum letzten Mal. Nach einem weiteren Spitalaufenthalt konnte sie am 22. Mai ein Ferienzimmer im Landhaus Neuenegg beziehen. Dort wurde sie würdevoll betreut und begleitet.

Am Mittwoch, 3. Juni 2026 durfte Martha friedlich einschlafen und von dieser Welt Abschied nehmen.

Die Familie

Regionales Minifest

29. November 2026 in Alterswil

Minis sind Kinder und Jugendliche, die sich auf besondere Weise in der Kirche engagieren. Der Dienst in der Kirche und in den Gottesdiensten steht dabei im Zentrum. Es sind junge Menschen, die sich getrauen, zuvorderst zu stehen, eine Prozession anzuführen und die Spass an einem gekonnten und festlichen Auftritt haben.

Aber nicht nur das. In Deutschfreiburg organisieren Oberminis Sommerlager, Ausflüge, Wochenenden. Sie sind damit ein wichtiger Player der kirchlichen Jugendarbeit. Dabei werden sie tatkräftig von den Pfarreiteams und Miniverantwortlichen unterstützt und gefördert. Dafür danken ihnen die Pfarreiteams mit speziellen Ausflügen, Spielnachmittagen und vielem mehr.



Dank für den tollen Einsatz

Und genau das wollen wir auch mit dem regionalen Minifest: Klein und Gross danken für den tollen Einsatz, den sie oftmals über viele Jahre hinweg leisten. Manchmal bis ins Erwachsenenalter! Deshalb organisiert die Juseso zusammen mit einem OK das regionale Minifest in Alterswil. Mit dabei sind auch die Jubla und unser Bischof Charles Morerod, der um 17.00 Uhr mit uns eine Messe feiert. Der Start ist um 10.00 Uhr. Macht eifrig Werbung für dieses Fest. Für einmal dürfen die Minis einfach kommen, geniessen, dabei sein, es lustig haben und neue Leute kennenlernen. Weitere Infos folgen in den nächsten Wochen.

Monika Dillier, für das Team der Juseso

Weggänge und Pensionierung

Gerne möchten wir kurz über einige Personaländerungen informieren. Ende Mai ist Josef Güntensperger in die Nähe seiner betagten Mutter in das Bistum Chur gezogen und wird dort weiter als Priester tätig sein. Seine letzten Stationen als mitarbeitender Priester waren die Seelsorgeeinheiten Düdingen-Bösingen/Laupen sowie St. Urban. Rita Pürro Spengler geht nach mehreren Jahrzehnten kirchlichen Engagements in verschiedenen Funktionen Ende August in Pension. Der Universitätsseelsorger fr. Szymon Bialik OP verlässt uns nach zwei Jahren in Richtung Prag. Abbé Krzysztof Wojtkiewicz, der viele Jahre für die polnische Mission und in der Bistumsregion tätig war, wird im Sommer in seine Heimat zurückkehren. Einen ausführlichen Dank für das vielfältige Engagement finden Sie im Mitteilungsblatt und auf der Webseite www.kath-fr.ch.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Schöpfungszeit – Wertvoll leben: Ausflug in den Bibelgarten Jegenstorf Samstag, 12. Sept. 2026, 12.00 bis 19.00 Uhr: Ausflug im Rahmen der Schöpfungszeit in den Bibelgarten Jegenstorf (BE). Führung mit biblischen Impulsen und gemeinsamer Gottesdienst. Der Ausflug wird von den Diözesanverbänden des Bibelwerkes Deutschfreiburgs und des Bistums Basel durchgeführt. Anmeldung bis Fr, 4. Sept. 2026, bei der Fachstelle Bildung und Begleitung: bildung@kath-fr.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Sommerfest & Nice Sunday Sonntag, 5. Juli 2026 ab 18.00 Uhr. Herzliche Einladung zum Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung in der Pfarrkirche Schmitten. Anschliessend treffen wir uns zum gemeinsamen Sommerfest beim BGZ Schmitten.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Hergiswald LU: Mittwoch, 19. August 2026; Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: Sonntag, 4. Oktober 2026; Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch; Leitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, 079 175 31 02; E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat.

Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 12. Juli 2026 und 9. August 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Ausflug nach Schwarzsee Samstag, 5. September 2026. Ein inklusiver Nachmittagsspaziergang mit Gebet und Kaffee. Mehr Infos unter:
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38,
1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch/juseo

Segeltörn 2026 im August in Holland – Den Wind in den Haaren spüren, segeln, lachen, Zeit für sich haben, spirituelle Inputs – das alles erlebst du auf dem Segeltörn.

Für junge Erwachsene ab 15 bis 25 Jahren, vom Sonntag, 16. August bis Montag, 24. August 2026; Kontakt und Infos: Monika Dillier, Juseo Deutschfreiburg; Kosten: ca. CHF 700.– inkl. Reise; Organisation und Leitung: Juseo und fri-soul.ch

Regionales Minifest 2026 der Bistumsregion Deutschfreiburg in Alterswil. Einmal ganz unter Minis aus ganz Deutschfreiburg einen Tag verbringen mit vielen Begegnungen, Spielen und Spass. Da musst du dabei sein! Sonntag, 29. November 2026; mehr Infos unter: juseo@kath-fr.ch

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 076 520 95 80
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kindersingswoche für Kinder von 7 bis 12 Jahren.

Wir lernen in einer Woche fetzige Songs, tanzen, spielen Theater und üben für den Auftritt mit einer Band. Gemeinsam bringen wir die Geschichte von der Hochzeit in Kana auf die Bühne. Das Musical wird von einer professionellen Band begleitet. Bühnenbild, Licht, Kostüme und Bewegungen unterstützen die Handlung. Singwoche vom Montag, 12. Oktober bis Freitag, 16. Oktober 2026, in Tifers (Anmeldung bis 18. September 2026); Aufführung des Musicals: Freitag, 16. Oktober 2026, 19.00 Uhr.



Auch im Juli gibt es Namenstage zu feiern

Veronika Giuliani am 9. Juli

Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre prägte den berühmten Satz: «Die Hölle, das sind die Anderen.» Wieviel Wahrheit in dieser Aussage steckt, musste bereits die Mystikerin Veronika Giuliani (1660–1727) bitter erfahren. Mit 16 Jahren war die junge Frau den Kapuzinerinnen in Perugia (Italien) beigetreten und hatte jahrelang ein unauffälliges Leben in grösster Demut und Frömmigkeit geführt. 1694 änderte sich Veronikas Leben jedoch schlagartig: Sie erlebte ihre ersten mystischen Visionen. In den folgenden Jahren empfing sie immer weiter Wundmale Christi an ihrem Körper. Vergeblich versuchte Veronika ihre Stigmata vor den Mitschwestern geheim zu halten. Die Schwestern denunzierten sie bei der Inquisitionsbehörde: Veronika musste das Amt der Novizenmeisterin aufgeben, verlor ihr Stimmrecht im Kloster und wurde in Verhören gefoltert. Ihrem eigenen Orden galt Veronika als Betrügerin. Erst nach Jahren der Verhöhnungen, die sie widerstandslos ertrug, wurden die Wundmale offiziell anerkannt. Veronika war rehabilitiert und wurde ab 1716 mehrfach zur Äbtissin gewählt. Sie hinterliess fast 22 000 handbeschriebene Seiten über ihre mystischen Erfahrungen. Papst Gregor XVI. sprach Veronika 1839 heilig.

Benedikt von Nursia am 11. Juli

Ob «Patron Europas», «letzter Römer» oder «Vater des Abendlandes» – an zugeschriebenen Titeln mangelt es diesem Heiligen der Oberliga nicht. Keine Frage: Benedikt von Nursia (um 480–547) ist der «Mr. Europa» des Heiligenkalenders. Der Sohn eines reichen Landbesitzers wurde zum Studium nach Rom geschickt, welches sich damals schon im Niedergang befand (der Kaiserhof war bereits nach Konstantinopel gezogen). Benedikt

reagierte entsetzt auf den Sittenverfall der Grossstadt, brach sein Studium ab und zog sich als Einsiedler in die Einsamkeit zurück. doch immer mehr Menschen wollten diesen ungewöhnlichen Gottsucher sehen und eine Schülergruppe formierte sich. Nach zwei gescheiterten Versuchen gründete Benedikt mit seinen Gefährten eine Gemeinschaft auf dem Monte Cassion zwischen Rom und Neapel. Dass diese gebildeten Männer aus besseren Verhältnissen mit ihren eigenen Händen ein Kloster bauten, muss die anwesenden Dorfbewohner überrascht haben: Körperliche Arbeit galt den antiken Römern als moralisch zwielichtiges Unterfangen.

Für seine berühmte Benediktregel übernahm er Teile der anonymen «Regula Magistri» aus dem frühen 6. Jahrhundert und liess sich besonders von dem bereits hochentwickelten orientalischen Mönchtum inspirieren. Benedikt starb am 21. März 547 in der Klostergründung Monte Cassino. Ab dem 9. Jahrhundert wurde die Benediktregeln im fränkischen Reich verpflichtend für alle Klöster eingeführt.

Margareta von Antiochien am 20. Juli

Um Margareta von Antiochien (3. bis 4. Jahrhundert) ranken sich zahlreiche volkstümliche Legenden. Wahrscheinlich lebte sie in Pisidien (heute Türkei). Einer Tradition zufolge begehrte der heidnische Stadtpräfekt Olybrius die schöne Hirtin Margareta. Als die Christin ihn zurückwies, liess er sie festnehmen und grausam foltern. Im Gefängnis erschien Margareta der Teufel in Gestalt eines Drachen und verschling sie. Durch Margaretas Kreuzzeichen zersprang der Drache jedoch und das Mädchen entkam unversehrt. Noch auf dem Weg zu ihrer Hinrichtung betete Margareta für ihre Verfolger. Die Märtyrerin zählt heute zu den Vierzehn Nothelfern.

aus katholisch.de

Wie wird das Wetter?



Der Smalltalk über das Wetter ist längst nicht mehr harmlos. Denn das Wetter konfrontiert uns am eigenen Körper spürbar mit Hitzewellen, extremer Trockenheit oder Unwettern. Wie muss es erst für jene Menschen sein, die aufgrund schlechter Ernten Hunger leiden, kein sauberes Trinkwasser haben oder deren Heim durch Feuer und Ungewitter verwüstet wird? Und für unsere Kinder?

Die Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus nimmt an Aktualität zu. Der Papst erinnert darin, dass der Klimaschutz und soziale Fragen untrennbar miteinander verknüpft sind. Deshalb müssen wir unsere Mitmenschen und die ganze Schöpfung im Blick haben: «Alle können wir an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus», so Papst Franziskus.

Dafür muss man kein Übermensch sein. Es ist utopisch, die Welt alleine retten zu wollen. Vielmehr hat jede kleine Veränderung im Alltag einen Effekt, wenn sie von möglichst vielen Menschen praktiziert wird. Und praktikabel ist. Ein schönes, zur Ferienzeit passendes Beispiel aus der Kampagne einer Umweltschutzorganisation lautet: «Das Klima braucht mehr als Nie-mehr-Flieger/innen. Es braucht Millionen Seltener-Flieger/innen».

Wir haben die Möglichkeit mitzugestalten.
Das ist doch eine gute Nachricht.

+ Felix Gmür, Bischof von Basel



Nur wer weit blickt, findet sich zu recht

Nicht etwa, dass es sonst auf der Welt keine Berge gäbe, aber im Wallis gibt es eine Reihe von ganz besonders schönen. Sie bezaubern durch ihre Vielfalt und Pracht! Allein deshalb lohnt es sich schon, ins Wallis zu fahren...

Da ist einmal das Matterhorn – von den Wallisern ganz einfach als das «Horn» (Horn) bezeichnet. Nicht wenige halten dieses «Horn» für den schönsten alleinstehenden Berg der Welt. Dabei beeindruckt vor allem die Ansicht von Zermatt aus, das damit weltberühmt wurde.

Doch das Wallis hat daneben noch viele andere faszinierende Berge zu bieten, davon eine beträchtliche Anzahl Viertausender. Sie beeindruckt durch das Wechselspiel von Schnee und Eis, Felsen und bunten Wiesen, Licht und Schatten, Gipfeln und Abgründen, Farben und Formen. Kein Berg ist dem anderen gleich, ja noch mehr: Auch der einzelne Berg – mehrfach bestiegen – ist nie derselbe; im Wechsel von Jahreszeiten und Wetter präsentiert er sich stets anders.

Im Aufstieg zum hohen Gipfel kann man fast alle Jahreszeiten erleben: Aus der Hitze des sommerlichen Tales gelangt man nach einigen Stunden auf frühlingshaft erblühende Alpmatten und schliesslich in die winterlichen Verhältnisse des Hochgebirges.

Wer solche Erfahrungen tief verkostet hat, kann sich dem Reiz und der Faszination der Berge schwerlich wieder entziehen!

Was ist es denn – neben der natürlichen Schönheit – was uns den Berg so anziehend macht? Da ist einmal der Reiz der Aussicht. Von oben, vom Gipfel, sieht man mehr: Eine herrliche Welt breitet sich vor dem Betrachter aus! Der Weitblick eröffnet neue Perspektiven. Das hinterlässt auch Eindrücke in der Seele: Man vergisst kleinliche Sorgen, freut sich am Grossen und Schönen, erkennt aus der höheren Warte plötzlich Zusammenhänge und erfährt Orientierung und Impulse für den weiteren Weg. Nur wer weit blickt, findet sich zurecht!

Dazu kommt etwas anderes Wichtiges: Der Berg steht als Symbol da für den Ort, wo sich Himmel



und Erde berühren. Als ein einzigartiges «sursum corda!» (empor die Herzen!) rührt er die Seele an, sich zu erheben und sich mit dem Höheren zu beschäftigen und zu verbinden.

Hoch oben bekommt man eine Ahnung von dem, was über uns und allem ist. Da muss doch Einer sein, der dieses Schöne und Schönste so phantasievoll erschaffen hat. Offenbar wollte dieser Schöpfer uns beglücken und uns Freude schenken! Er scheint uns Menschen zu lieben. Hat Er nicht auch mein Leben in der Hand?

Wenn Er so gross und mächtig ist, hat dann seine weise Vorsehung nicht auch für mein Leben Weg und Ziel bereitet? Dann könnte ich mich ja seiner weisen Führung anvertrauen!

Auch wenn ich wieder ins Tal, in die Niederungen meines Daseins steige, wird Er immer noch bei mir sein! Mit Ihm finde ich mich zurecht, auch wenn Wolken und Dunkel, Nacht und Nebel mich umhüllen. Dafür sind die Gipfelerfahrungen wesentlich. Sie tragen durch den Alltag. Und wenn ich sie vergessen haben sollte, so mache ich mich wieder auf den Weg nach oben!

Ich meine, aus solchen und ähnlichen Gedanken haben einst gläubige Walliser auf den Gipfeln ihrer Heimat Bergkreuze aufgerichtet. Im Bewusstsein, dass da einer ist, der als Schöpfer über allem und allen waltet; ein Vater, der uns unendlich liebt und sogar seinen einzigen Sohn am Kreuz für uns dahingegeben hat. Ein festes Fundament, auf dem man sein Leben aufbauen kann!

Pater Horn/Foto Sabine Crittin



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Christian Hohnbaum Ansprechperson Wünnewil-Flamatt	christian.hohnbaum@pfarrei-wuefla.ch	078 925 72 68
Volodymyr Horoshko. Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B. Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Christian Hohnbaum, Sodweg 10, Wünnewil	078 925 72 68

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.